

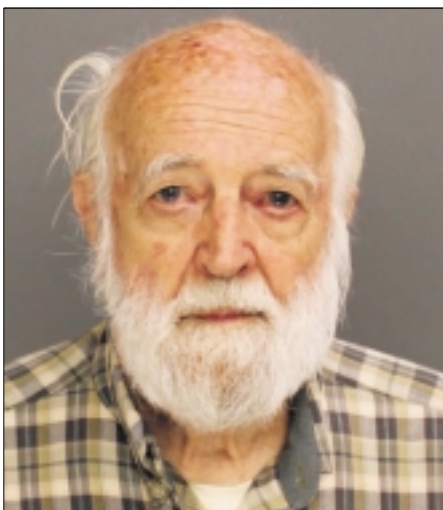
Die Abgründe des „Brother Stair“

Als skurrile Landplage war „Brother Stair“ unter Kurzwellenhörern seit vielen Jahren ein Begriff. Die durch den Sturz von Harvey Weinstein losgetretene Lawine riss nun auch hier ans Licht, dass es sich bei Ralph Gordon Stair nicht einfach nur um einen Radioprediger mit seltsamen Weltuntergangsprophezeihungen und einer einst kreischenden, zuletzt aber nur noch krächzenden Stimme handelt.

Walterboro, South Carolina, in the United States of America: Auch diese Ortsangabe war aus den Sendungen von Stair hinlänglich bekannt. Hier hatte sich Stair 1978 niedergelassen und etwas gegründet, das um Neutralität bemühte Lehrmeinungen über viele Jahre als konservative Pfingstgemeinde beschrieben. Erst im vergangenen Herbst war erstmals ein anderer Begriff zu hören: Sekte.

Das geschah, als Vorwürfe laut wurden, zu denen Stairs Anhänger auch noch selbst mit einer Videoaufzeichnung einen Nachweis lieferten. Die Aufnahme zeigt, wie Stair in einer Versammlung der Sekte die Brüste eines zwölf Jahre alten Mädchens begripscht. Auf große Aufmerksamkeit stießen auch die Aussagen einer 16 Jahre alten Schülerpraktikantin: Stair habe sie unter einem Vorwand in sein Sendestudio gerufen. Was sich dort dann abspielte, kam einer versuchten Vergewaltigung zumindest nahe.

Die Behörden reagierten am 18. Dezember auf spektakuläre Weise: Mit einer Razzia des Geländes der Sekte, bei der Stair festgenommen und Datenträger sowie Geschäftsakten beschlagnahmt wurden. Das Interesse an den kaufmännischen Unterlagen dürfte möglichen Zahlungen von



Von den Polizeibehörden nach der Festnahme veröffentlichtes Foto von Ralph Gordon Stair.

Schweigegehdern gelten. Unangetastet lieben die Behörden bei ihrem Einsatz jedoch das Sendestudio, aus dem weiterhin Aufzeichnungen, teils zurück bis zu den Anfängen, zur Ausstrahlung kamen. Wie sich zeigte, ist es in der Stair-Sekte offensichtlich niemand sonst erlaubt, auch nur ein Wort ins Mikrofon zu sprechen. Man behalf sich deshalb mit einer Computerstimme, die etwas von „rechtlichen Schwierigkeiten“ erzählte, wegen denen „Brother Stair nicht zur Verfügung steht“.

Am 24. Januar durfte Stair aus dem Gefängnis wieder auf sein Anwesen in Walterboro zurückkehren. Dort steht er unter Hausarrest. Jegliche Kontakte zu den mutmaßlichen Opfern, zu Zeugen sowie generell zu Minderjährigen sind ihm untersagt. Den Justizbehörden ist uneingeschränkter Zutritt zum Gelände zu gewähren.

Spätestens am zweiten Tag nach seiner Rückkehr begab sich Stair auch wieder ins Studio. Mit gedämpfter Stimme sprach er, sichtlich mitgenommen und in recht zusammenhangsloser Form, unter anderem von „Satan's Rechtssystem“ und bettelte um Spenden dafür, sein „Werk zu vollenden.“

Die jetzigen Vorwürfe sind alles andere als überraschende Neuigkeiten. Stair war 2003 wegen des Verdachts auf sexuellen Missbrauch von Kindern schon einmal in Untersuchungshaft genommen und 2004 verurteilt worden. Gestört hat das in der Rundfunkbranche jedoch kaum jemanden.

Nicht gestört hat es die heutige Media Broadcast, die um die Jahrtausendwende damit begonnen hatte, das Stair-Programm auch in Europa auf Kurzwelle auszustrahlen. Nachdem dies zunächst noch aus Jülich geschah, war zuletzt auch die Österreichische Rundfunksender GmbH als Subauftragnehmer eingebunden. Dass es in den letzten Jahren keine weiteren Übertragungen aus Nauen und Moosbrunn mehr gab, dürfte die alleinige Entscheidung von Stair gewesen sein.

Nicht gestört hat es die Firma Spaceline in Bulgarien, die den Auftrag von Stair der deutschen Konkurrenz abjagen konnte. Zwar war es am 31. Dezember mit „Brother Stair“ in Kostinbrod vorbei, doch das dürfte wiederum dessen eigene Entscheidung gewesen sein. Im Laufe des Jahres 2017 hatte Stair in seinem Programm so etwas bereits angedeutet.

Nicht gestört hat es die Firma RRSat in Israel, die inzwischen mit dem einstigen Plattformbetreiber von Leo Kirch in Unterföhring zum gemeinsamen Unternehmen MX1 fusionierte. MX1 bringt das Pro-

gramm von Stair weiterhin auf Satellit, für Europa auf den Hotbird 13E.

Nicht gestört hat es die Kurzwellenstationen WWCR und WBCQ in den USA. Sie strahlen weiterhin das Stair-Programm aus. Allan Weiner, der Betreiber von WBCQ, bezeichnet Stair sogar als seinen Freund, dem er jetzt kostenlos Sendezeit überlasse. Dazu äußerte Weiner Kritik an der Razzia (sie weckte Erinnerungen an Waco, siehe Radio-Kurier 2/2018), die vielleicht nicht einmal von der Hand zu weisen wäre, wenn Weiner sich nicht mit der Wortwahl „Gestapo-Methoden“ selbst disqualifiziert hätte.

Nicht gestört hat es die Kurzwellenstation WWRB, bei der die Ausstrahlung des Stair-Programms zum 31. Dezember wohl wiederum planmäßig endete. Danach gab es noch einen kostenlosen Bonus, bevor der häufig abwesende Betreiber am 7. Januar schließlich dazu kam, den Sender abzdrehen.

Nicht gestört hat es Radio Miami International. Schien es hier nach der Festnahme zunächst, als hätte der als „Brother Jeff“ vereinnahmte Betreiber mit Stair gebrochen, verzeichnete der Sendeplan von WRMI im Februar schon wieder, als wäre nichts gewesen, zwölf Frequenzstunden pro Tag. Lange nicht gestört hat es auch die Missionsgesellschaft LeSEA mit ihrer Sendestation WHRI. Nur hier scheinen, falls es nicht inzwischen auch in diesem Fall zu einer Wiederaufnahme gekommen ist, mit der Festnahme die Ausstrahlungen des Stair-Programms tatsächlich ihr Ende gefunden zu haben.

Für besonders aufmerksame Beobachter reichte es bereits, bei den Tiraden von Stair einmal aufmerksam zuzuhören. Es konnte schon auffallen, wie er regelrecht in Ekstase geriet, wenn er die „Little children!“ ansprach. Auch das hat natürlich keinen weiter gestört.

Es greift sicher zu kurz, das, was nun nicht weiter verdrängt werden kann, einzig als Abgründe des Ralph Gordon Stair anzusehen. Erinnert sei nur daran, wie WWCR schon öfters damit auffiel, bei der Wahl seiner Sendekunden von keinerlei Skrupeln geplagt zu sein. Das zeigte sich nicht nur rings um Waco, sondern 1993 auch an den Ausstrahlungen von Ernst Zündel, die in Deutschland sogar die Frage aufkommen ließen, ob man WWCR nicht jammen sollte.

Das alles könnte auch seinen Beitrag zum Niedergang des Kurzwellenrundfunks geleistet haben. Denn welcher seriöse Programmveranstalter wird mit so einem Umfeld in Verbindung gebracht werden wollen?

Kai Ludwig